

Kennzeichnung und Verbraucherinformation bleiben die Dauerbrenner für die Lebensmittel- und Agrarbranche

Auch in der zweiten Ausgabe von AgrarNews stehen Kennzeichnung und Verbraucherinformation wieder als Thema Nummer eins auf dem Programm. Während wir das klare Votum des Europäischen Parlaments gegen die sogenannte Ampelkennzeichnung ausdrücklich begrüßen, sehen wir die praktische Umsetzung der neuen Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ‚Klarheit und Wahrheit bei der Aufmachung und Kennzeichnung von Lebensmitteln‘ noch mit Sorge.

Am 16. Juni stimmte das Europäische Parlament in Straßburg in erster Lesung über die Lebensmittelinformations-Verordnung ab. Die Abgeordneten haben mit ihrem Votum der Kennzeichnung von Lebensmitteln mit den Signalfarben rot, gelb und grün für ihre Gehalte an den ‚schlechten‘ Nährstoffen Zucker, Salz und Fett eine klare Absage erteilt. Für die Verbraucher ist diese Entscheidung mit Sicherheit eine gute: war es doch von Anfang an widersinnig, dass ausgerechnet eine Negativ-Kennzeichnung die Menschen zu gesundem Essen motivieren könne. Ganz abgesehen von den vielen hinreichend diskutierten Beispielen, bei denen die sogenannte Ampelkennzeichnung klar irreführend wäre, wie zum Beispiel Olivenöl, das wegen des hohen Fettgehalts einen roten Ampelpunkt erhalten würde, oder Erfrischungsgetränke mit Zuckerersatzstoffen, die im Gegensatz zu Fruchtsäften mit Fruchtzucker einen grünen Punkt bekämen. Der BGA und seine Mitglieder begrüßen deshalb die vernünftige Entscheidung der europäischen Parlamentarier ausdrücklich.

Bildung statt Kennzeichnung

Die große Herausforderung die Verbraucher und insbesondere Kinder und Jugendliche zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung und Lebensweise zu motivieren und zu erziehen bleibt. Hier müssen Bildungsangebote her, die die betroffenen Zielgruppen in die Lage versetzen zu verstehen und zu erleben, was dem eigenen Körper gut tut. Ernährung ist hier auch nicht alles. Die wichtige Bedeutung von Lebensstil und Bewegung spielen bei der Vermeidung von Übergewicht und den verbundene Krank-


heitsbildern eine mindestens genauso wichtige Rolle und müssen mit berücksichtigt werden.

Abzuwarten bleiben mit Bezug auf die Lebensmittelinformations-Verordnung nun die weiteren Weichenstellungen im Rat zur Nährwertkennzeichnung und der Herkunftskennzeichnung. Insbesondere bei der Herkunftskennzeichnung plädieren wir für eine sorgfältige Abwägung der Schwierigkeiten und Kosten einer solchen gegenüber den Vorteilen für den Verbraucher.

BMELV-Initiative ‚Klarheit und Wahrheit‘

Mit Sorge sehen wir der praktischen Umsetzung der BMELV-Initiative ‚Klarheit und Wahrheit bei der Aufmachung und Kennzeichnung von Lebensmitteln‘ und hier insbesondere der Schaffung eines Internet-Portals entgegen. Die gut gemeinte Initiative, die als politische Antwort auf die Diskussion des vergangenen Jahres um sogenannte Lebensmittelimitate zu verstehen ist, birgt große Risiken für die Unternehmen des Lebensmittelsektors.

Als eine der geplanten Maßnahmen ist die Schaffung eines Internet-Portals geplant, welches unter der Trägerschaft der Verbraucherzentrale Bundesverband noch in diesem Jahr online gehen soll. Neben allgemeinen Informationen über die Regelungen zur Kennzeichnung von Lebensmitteln, soll dort ein produktbezogener Bereich geschaffen werden, in dem jeder seine Beschwerden über die Aufmachung oder Kennzeichnung von Lebensmitteln öffentlich kund tun kann. Auch die betroffenen Unternehmen und andere Akteure wie zum Beispiel die Lebensmittelüberwachung oder Verbände der Wirtschaft oder Ver-



braucher können sich an den Diskussionen beteiligen. Was auf den ersten Blick nach einer guten Möglichkeit der offenen Kommunikation aussieht, birgt für Produkte und Unternehmen deutliche Risiken. So ist zu befürchten, dass nicht einzelne betroffene Verbraucher sondern Organisationen, die bestimmte Interessen vertreten, gezielt Einträge und Vorwürfe auf der Seite platzieren und damit bestimmte Produkte öffentlich an den Pranger stellen.

Um dies zu verhindern, müssen vor der Realisierung des Portals ganz klare Spielregeln formuliert werden, die auch die Interessen der Unternehmen angemessen schützen. Diese müssen festlegen, welche Kritik veröffentlicht werden darf, und den Unternehmen unmittelbar und ohne zeitliche Verzögerung die Möglichkeit einräumen zu den formulierten Vorwürfen Stellung zu nehmen.

Aus den Branchen

Tendenz zu Schutzmaßnahmen gegen Drittlandsimporte

Der Importhandel warnt vor zunehmenden Tendenzen zu Schutzmaßnahmen in der EU gegen Drittlandsimporten zum Beispiel im Bereich der Obst- und Gemüsekonserven, aber auch bei Fischereierzeugnissen. Angesichts sinkender Subventionen, einer starken internationalen Konkurrenzsituation und teilweise Überproduktion wird bei europäischen Produzenten schnell der Ruf nach Schutz vor der ausländischen Konkurrenz laut.

Es wäre falsch und kurzsichtig heute den europäischen Markt für Importe aus Drittländern zu verschließen. Die EU hat ein großes Eigeninteresse ihre Einkaufswege aus Drittländern offenzuhalten. Schon in der nahen Zukunft kann die Marktlage eine völlig andere sein, wenn große Produzentenländer wie die Volksrepublik China durch Rückgang der Agrarflächen und erhöhte Binnennachfrage ihre Ausfuhren reduzieren und die verfügbaren Waren auf dem internationalen Markt importieren werden.

Auch die Handelspartner der EU haben in den vergangenen 18 Monaten als Reaktion auf die globale Wirtschaftskrise und zum Schutz heimischer Produktion Handelsbarrieren aufgebaut. Die europäische Kommission berichtet über 280 neue Handelshürden aus diesem Zeitraum, es ist zu befürchten, dass diese trotz einer wirtschaftlichen Erholung nicht komplett wieder abgeschafft werden.

WIR erzeugen Fleisch – Deutsche Fleischwirtschaft startet gemeinsame Kommunikationsplattform

Organisationen und Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette Fleisch haben am 1. Juni mit der Gründung des Vereins ‚WIR erzeugen Fleisch‘ die Basis für eine gemeinsam getragene Kommunikation für Fleisch und Fleischerzeugung geschaffen.

Als Informationsbüro soll der Verein stufenübergreifende Öffentlichkeitsarbeit mit objektiver, fundierter Sachinformation rund um die Erzeugung und den Verzehr von Fleisch gewährleisten. Der Verein betont, dass weder millionenschwere Werbekampagnen noch hochkomplexe Kommunikationsstrategien geplant sind. Vielmehr bereitet das Pressebüro Grundlageninformationen rund um das Thema ‚Fleisch‘ auf und stellt sie Unternehmen, Verbänden und Medien zur Verfügung.

Darüber hinaus werden im Rahmen einer tagesaktuellen Pressearbeit die positiven Seiten der Branche und ihrer Produkte nach vorne gestellt sowie ungerechtfertigte Vorbehalte und falsche Tatsachendarstellungen, wie sie immer wieder zu finden sind, korrigiert.


EU nimmt Verhandlungen mit dem Mercosur über Freihandelsabkommen wieder auf

Auf dem EU-Lateinamerika-Gipfel am 18. Mai 2010 in Madrid wurde die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen EU-Mercosur beschlossen. Die ursprünglichen Verhandlungen waren 2000 begonnen und ohne Ergebnis 2004 ausgesetzt worden.

Der Marktzugang zur EU bei Agrarprodukten wird bei den Verhandlungen weiterhin eine große Rolle spielen. Auch die Anerkennung des europäischen Systems der geschützten Herkunftsbezeichnungen birgt Konfliktpotential.

Studie: Sonderregeln belasten Agrar- und Ernährungswirtschaft

Das Agrifoodbusiness in Deutschland ist leistungsfähig und hat die Finanzkrise gut überstanden. Zahlreiche deutsche Sonderregelungen stellen aber ein Wettbewerbshemmnis dar, so das Ergebnis einer Studie am Institut für Agribusiness der Universität Gießen. Dadurch werden vor allem die Bemühungen der Branche erschwert, auf europäischen und internationalen Märkten ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen, ist das Fazit von



Prof. P. Michael Schmitz, Autor der Studie. Die Politik sollte künftig ‚mit mehr Augenmaß‘ betrieben werden. Laut Schmitz dürfe die Leistungsfähigkeit der Branche zum Beispiel im Hinblick auf mehr Klimaschutz und Biodiversität nicht überstrapaziert werden. Die Agrarbranche gehöre mit knapp 20 % am Verbraucherbudget und 11,5 % der Beschäftigten zu den umsatzstärksten Branchen der deutschen Volkswirtschaft.

Genehmigung und Start des Zertifizierungssystems REDcert

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hat das Zertifizierungssystem ‚REDcert‘ mit Bescheid vom 2. Juni 2010 vorläufig anerkannt. ‚Intensive Vorarbeiten und tatkräftige Unterstützung durch die Gesellschafter haben es möglich gemacht, mit dem vorliegenden Bescheid der Wirtschaft ein weiteres Zertifizierungssystem für nachhaltig erzeugte Biomasse zur Verfügung stellen zu können. Zurzeit klären wir letzte technische Details der Systemverwaltung und bereiten die notwendigen Schulungen sowie Informationen für die Zertifizierungsstellen und Teilnehmer vor.‘, so der Geschäftsführer von REDcert, Peter Jürgens.

Das REDcert-System ist auf allen beteiligten Stufen anwendbar – beginnend mit der Rohstoffproduktion und -erfassung über die Verarbeitung in den Ölmühlen sowie die Herstellung von Biokraftstoff und flüssiger Biomasse. Es wurden bereits erste Unternehmen erfolgreich auditiert.

Dioxin in Bio-Eiern und Geflügelfleisch – Informationen von KAT

Der Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT) hat als Reaktion auf die Funde von erhöhten Dioxinwerten in Geflügelfutter und Bio-Eiern umgehend verschiedene Maßnahmen in die Wege geleitet. So werden gegenwärtig Dioxin-Untersuchungen von Eiern aus sämtlichen KAT-Biobetrieben sowie von Futtermitteln sämtlicher KAT-Biomischfutterhersteller untersucht. Auch bei Freiland- und Bodenhaltungsbetrieben werden Untersuchungen durchgeführt.

Der vorliegende Fall hat gezeigt, dass die Biozertifizierungsstellen alleine nicht in der Lage sind genügend Sicherheit zu gewährleisten. Um in der Zukunft Fälle von erhöhten Dioxinwerten zu vermeiden wird der Futtermittelleitfaden überarbeitet und der Probenplan zur Untersu-

chung unerlaubter Rückstände ausgeweitet. Darüberhinaus plant der Verein eine Rückstandsdatenbank aufzubauen und die Herkunftssicherung der Biorohstoffe aus Drittländern zu verbessern.

Laut Stellungnahme des BfR vom 2. Juni sind bei gelegentlichem Verzehr der gefundenen Konzentrationen keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu erwarten. Aus Erwägungen des vorsorgenden Verbraucherschutzes sind jedoch alle Belastungen der Verbraucher mit PCBs oder Dioxinen zu vermeiden.

Veranstaltungen und Termine

Seminar: Lebensmittelexporte nach China – Chancen und Risiken


Am 15. April organisierte der BGA gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft East Asian Affairs und dem Ostasien Institut ein Fachseminar zu Lebensmittelexporten nach China.

Die Volksrepublik China, mit ihren 1,3 Milliarden Einwohnern ist ein gigantischer Markt für die deutsche Agrar- und Ernährungsbranche. Durch eine kontinuierlich wachsende Mittelschicht steigt auch die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen und sicheren Lebensmitteln ständig. Europäische und gerade deutsche Produkte genießen in China ein hohes Ansehen und werden mit einem hohen Qualitäts- und Sicherheitsniveau verbunden. Leider ist es besonders für mittelständische Unternehmen heute oft noch schwer die sich bietenden Chancen zu nutzen, da sie beim Markteintritt mit vielen Schwierigkeiten und Stolpersteinen konfrontiert werden und Ihnen oft die Kenntnisse über die Besonderheiten des chinesischen Marktes und die kulturellen Gegebenheiten fehlen.

Die Reaktionen der Seminarteilnehmer und die Diskussionen haben deutlich gezeigt, dass das Thema für die Unternehmen akut und wichtig ist, und dass das Seminar den Teilnehmern gute Anregungen und wichtige Hilfestellungen für Ihr China-Engagement auf den Weg geben konnte.

VDF-Jahrestagung in Berlin

Am 6. und 7. Mai 2010 fand in Berlin die gemeinsame Jahrestagung des Verbands der Fleischwirtschaft (VDF) mit dem Bundesverband der Deutschen Fleischwarenindustrie (BVDF) statt. Prof. Dr. Dr. Hensel, Präsident des



Bundesinstituts für Risikobewertung, hielt einen interessanten Vortrag zur Wahrnehmung von Risiken und analysierte den Zustand, dass Lebensmittel heute sicherer denn je sind, der Verbraucher dennoch ein Gefühl von Unsicherheit hat. Als mögliche Gründe nannte Prof. Hensel die Diskrepanz zwischen der Bildsprache der Werbung und den Realitäten bei der modernen Lebensmittelproduktion, sowie die Verunsicherung durch ständig besser werdende Analytik z.B. für Rückstände. Einen launigen Akzent setzte zum Abschluss der Allgemeinärzt Dr. Gunter Frank, Autor des Buches ‚Lizenz zum Essen‘, in seinem Beitrag zeigte er auf, das gesunde Essen vor allem auch eines sein muss: Genuss!

Wirtschaftsverband Häute/Leder überreicht Kuhhaut

Am 10. Juni überreichte der Wirtschaftsverband Häute/Leder dem ELV-Ausschuss des Deutschen Bundestags eine Kuhhaut als Geschenk. Im Gespräch mit den Abgeordneten Ulrike Höfken, Dr. Edmund Peter Geisen, Dr. Wilhelm Priesmeier und Karin Binder konnten die Vertreter des WHL Andreas Meyer, Andreas Scholz und Katharina Andrés die Besonderheiten der Branche aufzeigen. Wir sind gespannt, wo die Haut Ihren Platz finden wird.

Themenzentrum Grüne Gentechnik bei den DLG Feldtagen vom 15. bis 17. Juni

Gemeinsam mit 26 Partnern aus der gesamten Warenkette hat der BGA beim Themenzentrum Grüne Gentechnik auf den diesjährigen DLG-Feldtagen auf Gut Bockerode in Springe vom 15. bis 17. Juni mitgewirkt.

In 2009 bauten 14 Mio. Landwirte in 25 Ländern auf mehr als 134 Mio. Hektar gentechnisch veränderte Pflanzen an. Weltweit befinden sich Pflanzen mit mehr als 90 unterschiedlichen gentechnisch veränderten Eigenschaften in der Erforschung bzw. kurz vor der Genehmigung. Während die Entwicklung global rasant voranschreitet, tut sich Europa schwer Innovation zuzulassen. Als Begründung wird häufig die ablehnende Haltung der Verbraucher angeführt. Die Verbraucher hingegen fühlen sich nicht ausreichend informiert und stehen der neuen Technologie deshalb skeptisch gegenüber.

Hier setzte das Themenzentrum an. Von der Grundlagenforschung und Pflanzenzüchtung über das Zulassungsverfahren bis hin zu Fragen des internationalen Handels und Verbrauchertemen, konnten die Besucher sich umfas-

send informieren. Der BGA beteiligte sich gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden BVA und VdG an der Ausstellung. Im Bereich Handel hatten die Besucher viele Fragen zu internationalen Warenströmen und Kennzeichnungsregeln bei Lebensmitteln. Die Schokoriegel mit kennzeichnungspflichtigem gentechnisch verändertem Soja, Mais und Zucker, die am Stand verteilt wurden, fanden bei alt und jung einen reißenden Absatz.

Personen

Neues aus den BGA-Mitgliedsverbänden:

Horst Bremer ist neuer Vorsitzender des Bundesverbands der VO-Firmen. Seine Stellvertreter sind Jörg Hartmann und Hans-Peter Ruopp. Der Bundesverband der VO-Firmen ist die bundesweit agierende Interessenvertretung der Vermehrer-Organisationen für die Bereiche Getreidesaatgut, Öko-Saatgut und Feldsaaten.

Dr. Horst Bremer ist neuer Vorsitzender des Bundesverbands des Großhandels mit Dünge- und Pflanzenbehandlungsmitteln e.V. (BGDP). Sein Stellvertreter ist Rainer Schuler.

Der Wirtschaftsverband Häute/Leder hat bei seiner Mitgliederversammlung in Stuttgart am 8. Juni einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Reiner Heck, seine Stellvertreter sind Toni Baltes, Bernhard Gronegger, Andreas Meyer und Andreas Scholz.

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Redaktion: Katharina Andrés
in Zusammenarbeit mit den BGA-Mitgliedern
Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft BVA
Bundesverband des Großhandels mit Dünge- und Pflanzenbehandlungsmitteln BGDP
Deutscher Fruchthandelsverband DFHV
German Meat
Verband der Fleischwirtschaft VDF
Verband der Getreidehändler an der Hamburger Börse VDG
Verband des Deutschen Blumengroß- und Importhandels BGI
Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen KAT
Vereinigung der Eier-, Wild- und Geflügelwirtschaft EPEGA
Warenverein an der Hamburger Börse
Wirtschaftsverband Häute/Leder WHL